

## Haushaltsrede 2021 von Bürgermeister Gottheil (Einbringung in den Rat am 17.12.2020, es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Abwesenheit der aktuell noch ihre Elternzeit genießenden Kämmerin Anna Nürnberg hat Ihnen Natalia Eske soeben einen Überblick über die Entwicklung des Haushalts 2020 mit einem vorsichtigen Ausblick zum voraussichtlichen Jahresergebnis 2020 gegeben.

Dafür und für den von ihr nahezu vollständig eigenverantwortlich erstellten Haushaltsentwurf 2021 spreche ich ihr zunächst meinen Dank aus.

Dorothea Roters hat parallel zum gemeindlichen Haushalt erneut die Daten für den Haushalt 2021 des Schulzweckverbandes zusammengestellt und aufbereitet. Dieser wurde gestern Abend von der Schulzweckverbandsversammlung einstimmig verabschiedet.

Auch bei ihr und allen übrigen an der jeweiligen Haushaltsaufstellung beteiligten Kolleginnen und Kollegen möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Das Jahr 2020 neigt sich allmählich dem Ende zu. Es war ein dramatisches Jahr, welches durch das Corona-Virus eine Herausforderung für die gesamte Welt brachte. Niemand kann heute sicher prognostizieren, welche langfristigen Auswirkungen auf die Menschheit, egal ob gesundheitlich, gesellschaftlich und wirtschaftlich, die Pandemie haben wird.

Trotz dieser vielen Unwägbarkeiten haben wir versucht, anhand der uns zur Verfügung stehenden Informationen nach bestem Wissen und Gewissen das Zahlenmaterial für die Jahre 2021 bis 2024 zusammenzustellen.

Seit 2006 bildet die Gemeinde Rosendahl ihre Haushalte nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement ab. Die Jahre 2006 bis 2012 waren allesamt defizitär. Die Fehlbeträge in diesen 7 Jahren waren so hoch, dass Rosendahl sogar den schmerzlichen Weg in die Haushaltssicherung gehen musste.

Betrachten wir die zurückliegenden 7 Jahre seit dem Ende der Haushaltssicherung, so stellen wir fest, dass Rosendahl seitdem erfreulicherweise eine finanziell gesunde Entwicklung genommen hat. Dies belegen folgende Bilanzzahlen in einem Vergleich der Jahre 2013 und 2019:

Kriterium	2013	2019
Bilanzsumme	71.923.616 €	85.387.458 €
Eigenkapital	25.013.739 €	38.247.645 €
davon Ausgleichsrücklage	0 €	12.416.870 €
davon Allg. Rücklage	24.378.414 €	24.401.077 €
Jahresüberschuss	635.325 €	1.429.698 €
Kreditverbindlichkeiten (investiv)	8.963.487 €	5.434.093 €
Liquide Mittel	2.535.904 €	9.289.268 €

Und eben dieser Trend, genauer der durch jahrelange Anstrengung aufgebaute Wohlstand, könnte nunmehr für die Zukunft gefährdet sein.

Wir können nur hoffen, dass den sieben fetten nun nicht erneut sieben magere Jahre folgen werden.

Ich möchte keineswegs schwarz malen, sondern uns nur einmal deutlich vor Augen führen, wie gut es uns in Rosendahl finanziell vor der Corona-Pandemie ging und aus meiner Sicht im Moment auch noch geht.

Bislang sind wir mit einem blauen Auge durch das erste Pandemie-Jahr, oder sollte ich es sportlich sagen, die erste Runde des Kampfes gegen das Virus, gekommen. Ich hoffe, dass wir auch in den nächsten Runden – wie viele auch kommen mögen - möglichst schadlos bleiben.

Ludwig Erhard, seines Zeichens Bundeswirtschaftsminister von 1949 bis 1963, hat einmal gesagt:

**„Wohlstand ist eine Grundlage, aber kein Leitbild für Lebensgestaltung. Ihn zu bewahren, ist noch schwerer, als ihn zu erwerben.“**

Diese Aussage beschreibt sehr treffend unsere augenblickliche Situation und die Aufgabenstellung für die kommenden Jahre.

Einerseits müssen wir in der Lage sein, die sich klar abzeichnende finanzielle Delle in den kommenden Jahren auszuhalten und erfolgreich gegenzusteuern.

Andererseits müssen wir unser aufgebautes Vermögen in seinem Bestand erhalten und die parallel zu den Jahresabschlüssen der guten 7 Jahre (2013 bis 2019) aufgebaute Liquidität schlau einsetzen.

Ein paar Rahmenbedingungen erschweren die Haushaltsplanung für die Jahre 2021 bis 2024. Regelmäßig zwingen sie uns zu Ansatzverschlechterungen, hier sind kurz und knapp einige Kernpunkte zusammengefasst:

- Wir haben am 14.12.2020 mit knapp 195.000 € wider Erwarten doch noch eine Zahlung aus dem Gewerbesteuer ausgleichsgesetz NRW erhalten. Das lag nur daran, dass die von Bund und Land bereitgestellten 2,7 Mrd. € für die Gewerbesteuer ausfälle der NRW-Kommunen nicht in dieser Dimension für Verschlechterungen abgerufen wurden. Die danach noch nicht verteilten rd. 370 Mio. € wurden auf alle Kommunen verteilt. Nur deshalb kam auch Rosendahl trotz des aufgrund von Einmaleffekten außerordentlich guten Gewerbesteuerjahres 2020 in den Genuss einer Förderung. Ich freue mich, dass wir eine Finanzhilfe erhalten, dennoch hätte sie höher ausfallen können, vielleicht sogar müssen.

Warum? Bei dem Maßstab für die Berechnung der Zahlbeträge wird aus meiner Sicht nur mit dem Wert für die Gewerbesteuer auf eine falsche Bezugsgröße abgestellt. Das Gewerbesteuer aufkommen ist nämlich aufgrund der Endabrechnungen für Vorjahre kein realistischer Indikator für die coronabedingten Finanzschäden. Wäre die in 2020 für 2019 nachträglich geleistete Gewerbesteuer vorauszahlung bereits im Vorjahr vereinnahmt worden, hätten wir nunmehr eine Ausgleichszahlung von über 500.000 € erhalten. Es wäre meines Erachtens gerechter gewesen, als Bezugsgröße auf den Einkommensteueranteil ab-

zustellen. Diese Einnahmequelle ist nämlich durchweg in allen NRW-Kommunen eingebrochen. Das belegen die Zahlbeträge der 3. und 4. Abschlagszahlung für das Jahr 2020.

- Für 2020 müssen wir bei der Endabrechnung für die Kreisumlage Mehrbelastung Jugendamt eine Nachzahlung leisten. Die Größenordnung wird augenblicklich mit rd. 330.000 € angenommen, wovon rd. 100.000 € coronabedingt auf nicht vereinnahmte und vom Land NRW nicht erstattete Kita-Elternbeiträge zurückzuführen sind. Die Zahlung müssen wir in 2022 leisten, im Jahresabschluss 2020 wird dafür eine Rückstellung gebildet werden müssen.
- Lt. Eckpunktepapier des Kreises Coesfeld und dem gestern eingebrachten Entwurf für den Kreishaushalt 2021 soll Rosendahl im kommenden Jahr für die Kreisumlage allgemein und die Kreisumlage Mehrbelastung insgesamt einen Betrag von über 7 Mio. € zahlen (Zahlbetrag 2020: rd. 6,6 Mio. €). Das ist fast eine halbe Million € mehr im Vergleich zum Zahlbetrag 2020. Den übrigen Kreiskommunen geht es durchweg ähnlich. Wir, Vertreter der Bürgermeisterkonferenz, werden uns über die gebildete Haushaltskommission dafür einsetzen, dass diese Steigerung noch deutlich nach unten korrigiert wird. Erste konstruktive Gespräche lassen eine neue Form des Umgangs zwischen Kreis (Landrat, Kreiskämmerer) und den Kreiskommunen erkennen. Ich hoffe, dass auch die Kreispolitik unseren noch zu Papier zu bringenden Vorschlägen folgen wird. Demzufolge habe ich für das Haushaltsjahr 2021 nur einen Kreisumlagezahlbetrag von insgesamt 6,8 Mio. €, und zwar durchgehend für die Jahre 2021 bis 2024, eingestellt.
- Die mittelfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gewerbesteuerzahlungen können derzeit nur schwer prognostiziert werden. Gleiches gilt für die Einkommen- und Umsatzsteueranteile für die kommenden Jahre. Wir haben uns bei der Ansatzplanung von den aus unserer Sicht zu optimistischen Steigerungsraten der Orientierungsdaten für die Jahre ab 2022 gelöst und hoffentlich realistische Ansätze für Rosendahl gebildet.
- Der TVöD-Tarifabschluss (1,4 % zum 01.04.2021, 1,8 % zum 01.04.2022) ist beim Personaletat eingepreist worden. Für die Jahre 2023 und 2024 ist pauschal mit weiteren Lohnsteigerungen von 2,5 % gerechnet worden.
- Der Stellenplan 2021 weist im Vergleich zum Vorjahr nur im Nachkommabereich eine Ausweitung um eine 0,5-Stelle aus (Übernahme einer Auszubildenden, Tätigkeitsschwerpunkt: Fördermittelakquise, Klima- und Umweltschutz, Bauleitplanung, geringfügige Stundenaufstockungen bei einzelnen Bediensteten). Neueinstellungen erfolgen nur bei der Nachbesetzung frei werdender Stellen, z.B. bei Übergang einzelner Bediensteter in den Ruhestand.

Der Entwurf des Ergebnisplans 2021 weist unter Berücksichtigung der zuvor dargestellten Aspekte für das Haushaltsjahr 2021 einen „echten“ oder „ordentlichen“ Fehlbetrag in Höhe von 778.215 € aus. Auch für die Folgejahre wird mit Defiziten in einer Bandbreite zwischen 408.800 € (2022), 182.895 € (2023) und 273.330 € (2024) geplant.

Ergänzend zu den bisherigen Darstellungsformen müssen wir nach dem NKF-COVID-19-Isolierungsgesetz (NKF-CIG) bei der Aufstellung der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2021 die Summe der auf das Haushaltsjahr 2021 infolge der COVID-19-Pandemie entfallenden Haushaltsbelastung durch Mindererträge beziehungsweise Mehraufwendungen prognostizieren. Hierzu ist eine Nebenrechnung zum klassischen Ergebnisplan zu führen. Der voraussichtliche Corona-Finanzschaden für 2021 ist zwingend als außerordentlicher Ertrag in Zeile 23 des Ergebnisplans zu planen.

Wir haben hier einen Wert von 804.600 € ermittelt. Das bedeutet, dass auf dem Papier der Haushalt 2021 für das Haushaltsjahr 2021 mit 26.385 € eine schwarze Null ausweist und formal ausgeglichen ist. Die Wahrheit ist jedoch, dass wir die sich anbahnende echte Verschlechterung 2021 später, im extremsten Fall über 50 Jahre, gegen das Eigenkapital als Eigenkapitalverzehr ausbuchen müssen.

Hierzu sowie zu ausgewählten Themen wird Ihnen nunmehr Natalia Eske das Zahlenwerk näher bringen.

Sie werden sicher sagen: Wie kann man in diesen unsicheren Zeiten nur so viel investieren?

Der US-amerikanische Großinvestor Warren Edward Buffett hat einmal gesagt: **„Nimm die Jahresergebnisse nicht zu ernst. Konzentriere dich stattdessen auf vier- oder fünfjährige Durchschnittswerte.“**

Unseren unter anderem bereits mit dem Haushaltsbeschluss 2020 eingeschlagenen Weg mit einer Vielzahl an Investitionen in den unterschiedlichsten Bereichen sollen, ja teilweise müssen wir ihn zwingend und konsequent weitergehen.

Diese Einschätzung teilen übrigens auch meine Kolleginnen und Kollegen in der Bürgermeisterkonferenz, insbesondere aus der gebildeten Haushaltskommission, für ihre Häuser genauso. Uns ist wichtig, dass wir im gemeinsamen Schulterschluss mit Nachbarkommunen und dem Kreis Coesfeld die schwierige Situation meistern.

Wichtiger denn je ist dabei jedoch für Rosendahl die Einwerbung von Fördergeldern. Nur wenn diese fließen, können viele Projekte überhaupt erst umgesetzt werden.

Es würde den Rahmen sprengen, wenn ich alle Investitionen im Detail vorstelle, daher nehme ich heute nur zu einigen ausgewählten Investitionen Stellung.

- Der An- und Umbau der Kita „Zwergenland“ in Darfeld (1,4 Mio. €) befindet sich auf der Zielgeraden.
- Der Bauantrag für das Dorfgemeinschaftshaus in Darfeld (1,95 Mio. €) ist gestellt. Die Ausschreibung der einzelnen Baugewerke soll zeitnah erfolgen. Die seitens des Landes NRW bereitgestellte 90%ige Förderung von rd. 1,6 Mio. € soll bis zum Turo-Jubiläum im Sommer 2022 eingesetzt werden.
- Der Bauantrag für den An-/Umbau des Feuerwehrgerätehauses Osterwick (1,4 Mio. €) liegt ebenfalls schon beim Bauordnungsamt des Kreises. Coesfeld. Der Bauantrag für den An-/Umbau des Feuerwehrgerätehauses Darfeld (1,1 Mio. €) befindet sich aktuell in der Feinabstimmung. Für beide Projekte wurde im Frühjahr 2020 ein Förderantrag gestellt. Vor Beginn der Baumaßnahmen warten wir auf eine Entscheidung über den Förderantrag bzw. zumindest auf die Erlaubnis zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn.

Ähnlich stringent soll vorbehaltlich der Entscheidung über den Standort auch für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Holtwick vorgegangen werden.

- Der für die Jugendarena Holtwick gestellte Bauantrag (400.000 €) steht kurz vor Genehmigung. Für die Jugendarena Osterwick (126.000 €) musste kein Bauantrag gestellt werden.  
Für beide Projekte können bedingt durch Formulierungen im Förderprogramm erst nach Erteilung der Baugenehmigung für den Platz in Holtwick Förderanträge gestellt. Auch dies werden wir zeitnah angehen, damit in 2021 zumindest noch mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.
- Die in die Jahre gekommene Kläranlage in Holtwick sowie einige technische Komponenten am Kläranlagenstandort Osterwick bedürfen lt. Ergebnis der in 2020 durchgeführten Konzeptanalyse dringend einer Ertüchtigung. Allein in den Jahren 2021 und 2024 fallen mit Blick auf die bei der Bezirksregierung Münster beantragten Einleitungserlaubnisse Maßnahmen für die Kläranlage in einer Größenordnung von rd. 2,4 Mio. € an. Der Ausweis der Investitionen für den Standort Holtwick erfolgt im Wirtschaftsplan der KAIRO (rd. 1,9 Mio. €).
- Die Umsetzung des seit Jahren von der Bezirksregierung Münster geforderten Regenrückhaltebeckens in Hennewich (800.000 €) soll nach vielen planerischen Anläufen des uns betreuenden Ingenieurbüros und finaler Feinabstimmung mit der Bezirksregierung Münster zur konkreten Bauweise ebenfalls in 2021 angegangen werden.
- Auch die Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete hat ebenso wie die Erneuerung von Wasserhauptleitungen und technischen Komponenten am Hochbehälter in Holtwick (650.000 €) im Haushaltsentwurf 2021 Berücksichtigung gefunden.
- Die Umgestaltung der Ortsmitte/Ortsdurchfahrt Osterwick (2 Mio. €) sowie der Ortsdurchfahrt B 474 Holtwick (1,05 Mio. €) wurden neu veranschlagt. Insoweit sollen zunächst, sofern das möglich ist, Einwohnerversammlungen durchgeführt werden, um Vorschläge und Ideen zur jeweiligen Projektumsetzung auszutauschen.
- Für die Umrüstung der LED-Straßenbeleuchtung in bislang herkömmlich beleuchteten Straßenzügen (300.000 €) konnte bereits eine Förderzusage über knapp 90.000 € eingeworben werden. Hier stehen demnächst ebenfalls weitere Gespräche zur bautechnischen Umsetzung und Beteiligung der Bürgerschaft an.
- Das Thema OGS gewinnt vor dem voraussichtlich ab 2025 geltenden Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz auch zunehmend an Bedeutung. Für den Standort Holtwick zeichnet sich ab, dass die ohnehin nur temporär gedachte Pavillonlösung schon wieder an ihre Grenzen kommt. Hier müssen wir m.E. zeitnah prüfen, ob neue Räume in den beabsichtigten Turnhallenneubau (rd. 2 Mio. €) integriert werden können oder möglicherweise ein Gebäudetrakt an die bestehenden OGS-Küche angebaut werden kann.

- Für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden wurden allein in 2021 knapp 1,7 Mio. € veranschlagt.

Die beschriebenen Investitionen sind nur ein Teil der insgesamt veranschlagten Maßnahmen. Die vollständige Liste finden Sie im Vorbericht zum Haushaltsentwurf 2021.

Im Vorjahr habe ich bereits deutlich gemacht, dass selbst unter Berücksichtigung der liquiden Mittel und unter Einberechnung von Fördermitteln das Gesamtpaket ohne Aufnahme von Krediten nicht zu stemmen ist.

Die rein vorsorglich in die Haushaltssatzung 2020 aufgenommene investive Kreditermächtigung über 3 Mio. € wurde bislang nicht in Anspruch genommen. Dennoch kann es angesichts günstiger und heute vielleicht noch nicht einmal bekannter neuer Kredit- und Förderprogramme sinnvoll sein, trotz ggf. bestehender Liquidität oder in Ergänzung derselben zukünftig eine Kreditfinanzierung zu erwägen, und sei es nur, um über Tilgungszuschüsse eine Förderung zu erhalten. Daher schlage ich Ihnen erneut vor, eine entsprechende Kreditaufnahmemöglichkeit in der Haushaltssatzung 2021 in Höhe von erneut 3 Mio. € vorzusehen.

Der Haushaltsentwurf 2021 beinhaltet noch einige Fragezeichen. Die große Unbekannte heißt leider „Corona“. Dennoch ist aus den Informationen und Darstellungen von Natalia Eske deutlich geworden, dass losgelöst von coronabedingten finanziellen Negativaspekten der Ergebnisplan aus dem üblichen Tagesgeschäft heraus ausgeglichen und wir so gesehen in „ruhigem Fahrwasser“ unterwegs wären.

Das zeigt uns, dass wir trotz aller Unwägbarkeiten ein Stück weit verlässlich aufgestellt sind. Wir dürfen zukünftig nicht über unsere Verhältnisse leben, dürfen jedoch auch nicht zu zaghaft sein und sämtliche Investitionen in Frage stellen. Sonst drohen wir über harte und weiche Faktoren den Anschluss an andere Kommunen zu verlieren. Das täte uns nicht gut.

Daher ermuntere ich Sie, sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder, zu einem offenen und ehrlichen Meinungs austausch zu etwaigen Fragen, die Ihnen beim Lesen des Zahlenwerks in den Sinn kommen. Die Erörterung kann sowohl in den tlw. bereits terminierten Haushaltsklausurtagungen der einzelnen Fraktionen wie auch in den Gremiensitzungen erfolgen.

Frau Eske und ich stehen für die Beantwortung von Fragen gerne zur Verfügung.

Schließen möchte ich mit einem Zitat des irischen Schriftstellers Oscar Wilde:  
**„Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende.“**

In diesem Sinn können wir nur versuchen, das Beste aus der aktuellen Situation zu machen.

Vielen Dank fürs Zuhören.